

**Sulfonylharnstoffe –
Eine Säule im Behandlungskonzept
des Typ-2- Diabetes mellitus: von der
experimentellen Basis zur klinischen
Effektivität**

Prof. Dr. Jan Schulze

Herausgeber, Medizinische Klinik III,
Universitätsklinikum der TU Dresden
UNI-MED Science, 1. Auflage 2000,
116 Seiten, 33 Abbildungen, Hardcover,
ISBN 3-89599-401-4, DM 79,80.

Einer Dresdner Tradition verbunden, haben die Autoren J. Schulze, U. Julius, M. Weck eine der grundlegenden Säulen der oralen Therapie des Typ-2-Diabetes umfassend und aktuell dargestellt. Die Tatsache, dass die Wiege der Sulfonylharnstoffe eigentlich in Dresden steht, ist wenig bekannt. Als Zufallsprodukt der antimikrobiellen Chemotherapieforschung wäre die Testsubstanz Ca 1022, welche Hypoglykämien auslöste, um ein Haar in Vergessenheit geraten. Mit dem Wechsel von C. HAAK und seiner Mitarbeiter von Dresden nach Mannheim im Jahre 1953 gelangte die eigentliche Nebenwirkung in ein neues Forschungsfeld und erbrachte 1955 den ersten Sulfonylharnstoff zur Behandlung des Typ-2-Diabetes. Ungeachtet dieses Zufalls entwickelte sich in Dresden eine bekannte Schule für den Typ-2-Diabetes. Sie setzt das Engagement für die orale Diabetestherapie fort, welches 1959 von H. Haller und St. E. Strauzenberg begründet und später unter Leitung von M. Hanefeld weiter entwickelt wurde.

Die vergangenen Jahre waren geprägt von einer kritischen Auseinandersetzung mit allen Substanzen zur oralen Diabetesbehandlung. Es kam zur Verunsicherung über dieses Therapieprinzip. Das hat zu einer intensiven Forschung geführt und den Stellenwert dieser Substanzgruppe erneut begründet. Letzten Ausschlag in dieser Betrachtung brachte der Abschluss der UKPDS – Studie. Die Ergebnisse verdeutlichten eindrucksvoll, dass die

Substanzgruppe auf dem Weg zur Normoglykämie ein effektiver Faktor ist, dem keine Kardiotoxizität nachgewiesen werden kann. Besonders aus diesem Gesichtspunkt ist die aus unmittelbarer Praxis erwachsene grundlegende Darstellung des Typ-2-Diabetes und seiner Behandlungsmöglichkeiten von großer Aktualität.

In dem Abschnitt über die Pathophysiologie der Insulinsekretion und Ursachen der Hyperglykämie beim Typ-2-Diabetes werden die Grundlagen detailliert und aktuell zusammengefasst. Die Wirkmechanismen der Sulfonylharnstoffe und ähnlich wirkender insulinotroper Substanzen nehmen – dem Titel des Buches entsprechend – einen breiten Raum ein. So wird eine vollständige und übersichtliche Darstellung der Entwicklungsgeschichte dieser Wirkstoffe gegeben.

Studienergebnisse zur Behandlung des Typ-2-Diabetes werden zusammengefasst. Dabei kommt eindrucksvoll zur Darstellung, dass die Diabetesbehandlung nicht die Gabe eines Medikamentes allein ist, sondern Schulung, Beratung, Ernährung und Bewegung als grundlegende Säulen der Behandlung anzusehen sind. Die Stufentherapie der oralen Behandlung weist auf den Stellenwert der Sulfonylharnstoffe zum Erreichen der heute genau definierten Therapieziele in der Praxis.

Besonders hervorzuheben ist die Darstellung der „Sächsischen Leitlinien“ zur Behandlung des Diabetes mellitus Typ 2 zum Schluss des Buches. Diese Leitlinien haben die Diskussion über strukturierte Behandlungskorridore in Deutschland ganz wesentlich vorangebracht. Sie sind die ersten und viel beachteten praxisrelevanten Leitlinien ihrer Art.

Die Orientierung auf die Therapieziele und die Normoglykämie bei den Patienten weist auf den frühzeitigen Einsatz aller Therapieschienen, beginnend von der Frühintervention bei Vorliegen von ersten Symptomen über die oralen Antidiabetika, bis hin zum Insulin. Das Buch ist Allgemeinmediziner, Internisten und Diabetologen eine wichtige Unterstützung in ihrem Mühen um eine qualitätsgesicherte Diabetestherapie. Der Diabetes mellitus Typ 2 als Volkskrankheit der nächsten Jahre wird eine effektive und finanzierbare Behandlung schon deshalb benötigen, weil wir die Aufwendungen für die Folgekrankheiten erst recht nicht erbringen können.

Dr. med. Hannes Rietzsch
Universitätsklinikum der TU Dresden
Medizinische Klinik III